

Zeitschrift: Schweizer Schule
Band: 13 (1927)
Heft: 47

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter“ 34. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch den
Verlag Otto Walter u. Co. - Olten

Beilagen zur „Schweizer-Schule“:
Volkschule · Mittelschule · Die Lehrerin · Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Cheek Vb 92) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Die liturgische Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. — Rembrandt als Erzieher — An unsere verehrten Kolleginnen und Kollegen — Zur Lehrmittelfrage in Freiburg — Schulnachrichten — Bücherchau — Beilage: Volkschule Nr. 22.

Die liturgische Vorbereitung auf das Weihnachtsfest

P. Thomas Jüngt O. S. B.

In jedem Herzen, das noch einigermaßen christlich fühlt, wecken die weihewollen Klänge der Adventsglocken das Bedürfnis, sich irgendwie auf das Weihnachtsfest vorzubereiten. Alle möglichen frommen Uebungen werden uns da begegnen, wenn wir Nachschau halten, angefangen bei den einfachen Christkindsprüchlein unserer Kleinen bis zu den 4000 Ave Maria der „Ganzfrommen“. Aber merkwürdigerweise fällt es nur wenigen ein, zu fragen: „Hat vielleicht unsere Mutter, die heilige katholische Kirche, irgend eine Andacht, die mich würdig auf Weihnachten vorbereitet?“ O ja, sie hat die beste und würdigste Form der Vorbereitung zur Seelenweihnacht und bietet sie uns dar in der alljährlichen Adventsliturgie. Wohl kein Teil der Liturgie birgt so viel Gemüt und Stimmung als gerade dieser. Um nun diese liturgische Vorbereitung besser zu verstehen, untersuchen wir zunächst den Charakter des Advents und dann seine Entfaltung.

1. Der Charakter des Advents.

Adventus heißt Ankunft. Der Advent ist die Vorbereitung auf die Ankunft des Herrn. Nun können wir aber eine dreifache Ankunft des Herrn unterscheiden: die geschichtliche, erste Ankunft Jesu als Kind von Bethlehem, ferner die zweite Ankunft Jesu als König der Glorie zum Gericht über die Welt, und schließlich die mystische Ankunft Jesu in jeder einzelnen Seele, die gerettet werden soll. Diese dritte Ankunft des Heilandes in unserer Seele ist für uns

die wichtigste. Das weiß sogar das einfache Volk, dessen Wahrwort so ernst zu Herzen spricht:

Und würde Christus tausendmal—
Zu Bethlehem geboren,
Und nicht in deinem Herzen,
Du gingest doch verloren!

Seelenweihnacht soll der Advent in uns bewirken, — vorbereiten, das ist sein tiefster Zweck, der seinen Charakter bestimmt. Christus soll in uns Gestalt gewinnen, wir sollen, wie die mittelalterlichen Mystiker sagen, durch jeden Advent christusförmiger werden. Um diesen Zweck zu erreichen, sucht die liturgische Vorbereitungszeit auf Weihnachten in den Seelen jenen heiligen Dreiklang zu erwecken, der zu Jesus führt: Buße, Sehnsucht, Herzensfreude.

a) Buße.

Die Adventsbuße zeigt sich äußerlich in der violetten Farbe des Messgewandes, im Ausfallen des Gloria bei den Tagesmessen, im Verstummen der Orgel, ausgenommen am Gaudete-Sonntag. Mit der erschütternden Bußpredigt des Jüngsten Tages, mit den Posaunen des Weltgerichtes beginnt der erste Adventssonntag. Der Bußprediger S. Johannes tritt an allen folgenden Sonntagen auf, und schon seine ernste Asketengestalt gibt seinen Worten den kraftvollen Hintergrund, wenn er hineinruft ins Adventsbüchel: „Tuet Buße, denn das Himmelreich ist nahe!“ Johannes, der große Bußprediger am Jordan, war die Adventsgestalt Israels in jenen Glückstagen, da Jesus als Lehrer und Heiland öffentlich